Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 47

Illustration: Zügiger Berlinverkehr
Autor: Haitzinger, Horst

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«frau hofers storch» geht um

Man soll die Lehrer nicht verteufeln. Manche haben es schwer, manche leichter. Warum es die Schwerhabenden so haben, ist schwer zu sagen. Vermutlich liegt es an den Schülern.

Jeder Bürger fühlt sich berechtigt, seine Weisheiten über die Schule auszubreiten, weil er selbst sie einmal besucht hat, weil er Steuern zahlt, weil er Kinder dorthin schickt (schicken muß). Und wenn er sich über den kalendarischen Schulbeginn ausläßt, hat er es mit der Vereinigung für den Frühjahrsschulbeginn zu tun, befaßt er sich mit der Kleinschreibung, meldet sich flugs die Bewegung zur Pflege und Erhaltung der Großbuchstaben. Und so weiter. Auch der Nichtlehrerbürger hat's schwer.

Es sollte sich nicht jeder mit der Schule befassen; selbst die Schüler nicht; und dennoch tun sie es. Ob das gut ist? Ob es die Lehrer dadurch nicht schwer haben?

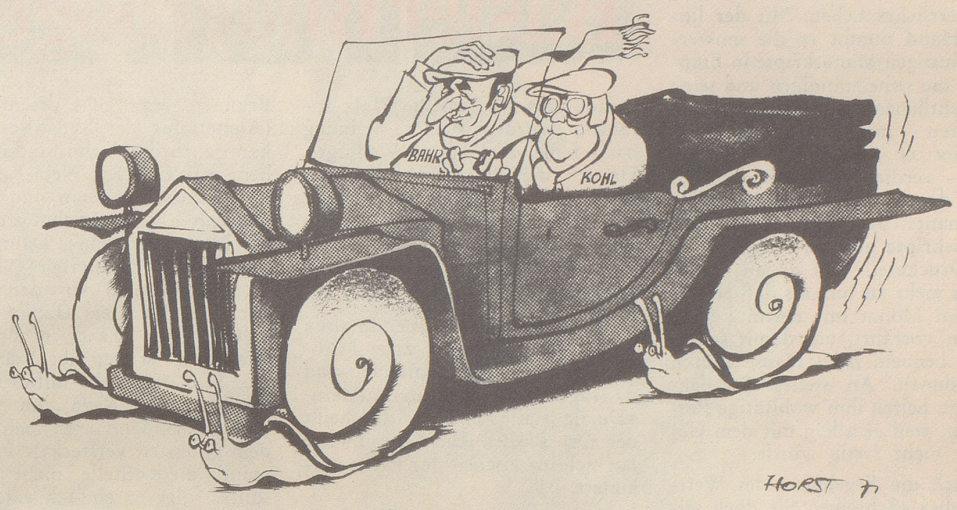
Schon wer die alte Rangordnung «Lehrer oben, Schüler unten» zwar nicht umkehren, aber ausgleichen will, schafft Unruhe, Unsicherheit. Da soll es Schülerräte geben, die mehr wollen, als über das Rauchen in den Pausen zu diskutieren. So etwas. Man spricht von Partnerschaft. Wer? Wann?

Ich lese: In Biel wird eine Schülerin fünf Monate vor der Abschlußprüfung wegen mangelnder Disziplin aus der Kunstgewerbeschule ausgeschlossen. Aus Solidarität zur Gemaßregelten erscheinen 47 von 50 Schülern nicht zum Unterricht. Sie verlangen vom Direktor eine Begründung. Der Direktor: «Ich wollte mich doch dieser Meute nicht beugen. Schließlich mußte man einmal wieder klarmachen, wer in der Schule befiehlt. Bisher waren es auf jeden Fall immer die Lehrer. Auf jeden Fall sind wir Lehrer nicht auf die Schüler angewiesen.» Partnerschaft?

Ich lese: die Berner Jugendzeitung «frau hofers storch» führt das Lehrerzeugnis ein. «Um den jungen homo sapiens an das wonnigwohle Leistungsgefühl zu gewöhnen, schenkten die Schulen den Schülern die Noten, die Zeugnisse ... Ein guter Schüler ist man immer auf Kosten der andern ... Man lernt nicht miteinander, sondern gegeneinander.» Nun also das Lehrerzeugnis. Der Lehrer wird beurteilt u. a. hinsichtlich Fachwissen, Gerechtigkeitssinn, Pünktlichkeit, Fleiß, Vorbereitung, Aufgeschlossenheit.

Um, wie «frau hofers storch» meint, den Spieß umzudrehen und das Leistungsprinzip zu verulken.

Ernst P. Gerber



Zügiger Berlinverkehr

Zähne zeigen!